

werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Hof. Ad. Schlech. Hofsieberant,
Dr. Gerber- u. Breitestr. Ede,
Olo Nickisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. Hirschfeld in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Posener Zeitung

Hunderster Jahrgang.

Nr. 481

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal,
an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierthalb
jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für
 ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 12. Juli.

1893

Deutschland.

Berlin, 11. Juli. Unter den Antisemiten dauert der Zank ununterbrochen fort. „Hoch Bökel, hoch Förster, hoch Stöcker, hoch Ahlwardt“, mit diesen Rufen suchen sich die „respektiven“ Anhänger der verschiedenen Führer am Versammlungsschlus zu überbrüllen, die Ahlwardtrufe sind aber doch die zahlreichsten. In Neustettin kandidieren nun Förster und Stöcker gegen einander. Förster ist nichts weniger als ein Volksredner, aber auch kein Politiker. Wenn Stöcker selbst in den Wahlkreis geht und vor den Wählern redet, wird er Förster wohl schlagen, und die „reinen“ Antisemiten hätten dann einen Wahlkreis weniger.

— Ueber Kaiser Wilhelm I. äußerte sich Fürst Bismarck bei Gelegenheit des jüngsten Empfanges der Handelskammersekretäre folgendermaßen:

„Mein Verdienst an der Herstellung des gegenwärtigen Zustandes beruht darauf, daß es mir gelungen ist, den alten Kaiser für die Sache zu gewinnen, mit ihm die militärische Kraft nicht bloß Preußens, sondern auch des deutschen Reiches zu stärken. Das war es, was allen früheren Bestrebungen des alten Königs fehlte. Die militärische Macht, das Regiment, hatten sie nicht zur Verfügung, und das für den deutschen Gedanken zu gewinnen, ist mir möglich geworden, sowohl durch Vertrauen zu mir, als auch im Appell an seine deutsche Gefügung. Er fühlte durch und durch deutsch, und gerade weil er ein Deutscher war, so war er ein seiner Armee, seiner Fahne und seinem Vortrage unbedingt ergebener Offizier. Wenn er in seinen Ideen sein Ziel als richtig erkannt hatte, so ging er fest und unbeirrt seinen Weg. Ich bitte Sie, mit mir ein stilles Glas im Andenken an ihn zu leeren.“

— Die „Ab. Korr.“ schreibt: Fürst Bismarck hat bei dem Empfang von Sekretären der deutschen Handelskammer eine begeisterte Rede für das Zusammenhalten aller Produzenten, Industriellen, Landwirthen, Handwerkern und auch Kaufleuten gehalten. Die Interessen von Handel, Gewerbe und Landwirthschaft ließen sich nicht trennen. Im Munde des Fürsten Bismarck klingt das sehr sonderbar. Namentlich Handel und Gewerbe wissen aus langjähriger Erfahrung, was das schöne Wort: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“ für sie bedeutet. Nicht mehr und nicht weniger als: Unterordnung ihrer Lebensinteressen unter diejenigen der Großgrundbesitzer.

— In der letzten Reichstagsitzung erhob Herr von Bennigsen wieder einmal in seiner sattsam bekannten pathetischen Weise, die in so krassen Gegensatz zu dem sachlichen Inhalt seiner Reden steht, den Anspruch, als Hüter und Mehrer des Ansehens des deutschen Reichstages betrachtet zu werden. Es ist zwar nichts Seltenes, daß Herr v. Bennigsen sich selbst seiner angeblichen politischen Großthaten wegen rühmt und häufig genug hat er einer Art Tradition zufolge von vielen Seiten ja auch Beifall damit geerntet, indem er schrumpft die Zahl seiner Gläubiger mit der Zeit doch immer mehr zusammen und die Ansicht greift Platz, daß Herr v. B. als Politiker im Allgemeinen ganz außerordentlich überschätzt ist. Zu seiner letzten „großen“ Rede bemerkte nun sehr treffend die „Frankf. Btg.“:

Vielleicht hat Niemand ehriger und mit mehr Erfolg an der Untergründung des Ansehens des deutschen Parlaments in den Augen der Regierung, des Zentral- und des Auslands gewirkt, als gerade der jetzige Oberpräsident von Hannover, der sich rühmen darf, bei den meisten der unruhigen Bevölkerungen des Reichstags vor dem Willen der Regierung, an denen unsere junge Parlamentsgeschichte so reich ist, die treibende Kraft gewesen zu sein. Selbst derjenige, der sich das als admirari längst in Fleisch und Blut übergegangen glaubte, ist verblüfft, wenn gerade dieser Mann sich in die Brust wirkt und mit Emphase in die Welt hinaus rast, er habe bewiesen, daß er „seine Überzeugung gegen den Reichskanzler und nicht nur gegen den jetzigen, sondern gegen einen noch mächtigeren in wichtigen Angelegenheiten behaupten kann.“ Das sagt Herr v. Bennigsen, der vor wenigen Monaten in großer Höhe eine wesentliche Herabminderung der Regierungsforderung als aus wirtschaftlichen Rücksichten dringend geboten forderte und dafür vom jetzigen Reichskanzler so hart angeschossen wurde, Herr v. Bennigsen, der vor dem Bonn des „noch mächtigeren Kanzlers“ den aller Welt bekanntn. Itt d'z u g a n - t r a t, „hinter die Front“ flüchtete und die Flinte so lange im Korn stecken ließ, bis des Gewaltigen Feindschaft nicht mehr gar so gefährlich schien. Der Herr Oberpräsident von Hannover wäre wirklich besser, die Welt nicht zu einem Urteil über seinen politischen Heldentum herauszufordern.

— Der Kultusminister hat die Provinzialschulkollegien beauftragt, anzuordnen, daß den Abiturienten, die sich dem Maschinenbau Fach widmen wollen, sofort eine vorläufige Bescheinigung über die bestandene Prüfung ertheilt und zugleich empfohlen wird, sich auf Grund derselben ohne Verzug beim Präsidenten einer königlichen Eisenbahndirektion für den Eintritt in die Elevenproxis zu melden, um damit rechtzeitig beginnen zu können.

Stuttgart, 10. Juli. Beim hiesigen Kriegsministerium ist laut „Taablatt“ über ein Aufgehen des Kaisers manövers offiziell nichts bekannt. Doch seien von Württemberg Vorstellungen dagegen erhoben worden, daß badische Truppen auf württembergischem Gebiet verpflegt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen**, 11. Juli. [Strafkammer.] Der Holzhändler Joseph Julius Lesser aus Posen, welcher den Posener Kreditverein um circa 9000 Mark geschädigt hat, erschien heute auf der Anklagebank. Er hat 30 Wechsel in der Weise gefälscht, daß

er die Namen der Acceptanten ohne deren Vorwissen selber darauf setzte und sie dann beim Kreditverein weiter begab. Der Angeklagte räumte reumüthig alle diese Strafthaten ein. Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte jedoch in Abetracht seiner Jugend und bisherigen Unbescholtenseit nur auf zwei Jahre leicht Monate Gefängnis. Wie aus einer Bemerkung des Vertheidigers hervorging, dürften übrigens aus der Konturmasse 40–50 Proc. von den Schulden zur Vertheilung an die Gläubiger kommen. Da bei der Haussuchung mehrere sächsische Lotteriescheine vorgefunden wurden, so wurde der Angeklagte zu einer Bußstrafe von 10 M. verurtheilt.

* **Berlin**, 11. Juli. Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz wurden dem Schlägermeister Richard Grindt aus Mittenwalde zur Last gelegt, der kurzlich vor der zweiten Strafkammer am Landgericht II stand. Vier seiner früheren Gesellen bezichtigten ihren Meister, daß er in den Jahren 1888–92 wiederholt erkranktes Vieh für billiges Geld von den Landwirthen erworben und theils zu Wurst verarbeitet, theils als Fleisch verlaufen habe. In vier Fällen seien rothlaufende fränkische Schweine kurz vor dem Verenden geschlachtet worden. Aus dem Fleische der Schweine sei Schlagwurst, Salami, Mett-, Leber- und Knoblauchs Wurst bereitet worden, die an Arbeiterkantinen geliefert seien. Das sogenannte Rippespeier, an dem die Merkmale des Rothlaufes nicht bemerkbar waren, wurde nach Berlin verlaufen. Ebenso sei ein Kreipitz und ein ungeborenes Kalb zu Wurst verarbeitet. Ferner wurden tuberkulose Kühe geschlachtet, von denen die Borderviertel theils an die Ladenkundschaft verkauft, theils ebenfalls zu Wurst verarbeitet wurden. Die Hinterviertel wurden nach Entfernung der Tuberkieln nach der Centralmarkthalle in Berlin gebracht und hier verkauft. Der Angeklagte und sein Vertheidiger suchten die belastenden Aussagen der Gesellen als einen Ausfluss der Nachsucht darzustellen, der Gerichtshof schenkte jedoch den Belastungszeugen Glauben; es wurden jedoch mehrere Fälle als zweifelhaft ausgeschieden, so daß nur in fünf Fällen ein Schuldburg ausgesprochen werden konnte. Auch wurde das erschwerende Moment der Gesundheitsschädlichkeit ausgeschieden, weil angenommen werden konnte, daß der Angeklagte, der nicht selbst an Schlägen teilnahm, von dem Grade der Erkrankung keine Kenntnis gehabt haben mag. Das Urtheil lautete auf drei Monate Gefängnis, 300 M. Geldstrafe und Publikation des Urtheils.

* **Breslau**, 11. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer stand jüngst eine Verhandlung an, welche eine Beleidigungsklage gegen einen Regierungsrath a. D. betraf, der einen anderen Regierungsrath beleidigt bat. Vor Eintritt in die Verhandlung beantragte der Vertheidiger des Angeklagten den Ausschuß der Oeffentlichkeit, und zwar im Interesse der öffentlichen Ordnung. Er motivirte dies damit, daß die Sozialdemokratie die hier zur Sprache kommenden amtlichen Vorgänge als Reaktion für ihre Versammlungen verhindern und dadurch immer weiteren Aufspruch erhalten würde. Der Staatsanwalt empfahl gleichfalls im Interesse der öffentlichen Ordnung den Ausschluß der Oeffentlichkeit. Derselbe wurde vom Gerichtshof lediglich aus dem Grunde beschlossen, weil es sich nicht empfehle, die zur Sprache kommenden Beleidigungen höherer Vorgesetzten durch Beibehaltung der Oeffentlichkeit zu weiterer Verbreitung zu bringen.

Locales.

Posen, 12. Juli.

* Endlich! trat heute Nachmittag nach 3 Uhr der so lang ersehnte Regen ein. Freilich bei Weitem nicht in dem erwünschten Maße, denn etwa nur eine Viertelstunde lang fielen große schwere Regentropfen herab, welche die ausgedörnte Erde begierig eintrank. Der kurze Regen war von einigen matten Blitzen und müßigen Donnerstößen begleitet. Das Gewitter zog jedoch nicht recht heraus, sondern vermittelte unsre Stadt, um sich in der Umgebung zu entladen. Die wahrhaft afrikanische Hitze, unter der wir in den letzten Tagen zu leiden hatten, ist durch den kurzen Gewitterregen nur wenig gemildert. Hoffentlich fällt bald mehr Regen. Was wir jetzt brauchen, ist ein lang andauernder Landregen, der das bis in die Tiefe ausgedörrte Land wieder mit Feuchtigkeit versiebt, der Felder und Wiesen und Gärten erquidt.

p. Über die Massenerkrankungen beim hiesigen Husaren-Regiment erfahren wir noch, daß nach den sofort angestellten eingehenden Untersuchungen die Krankheitsergebnisse auf den Genuss von Fleischwurst, der jedenfalls bei der herrschenden Hitze höchst gewirkt hat, zurückzuführen ist. Bis jetzt sind einige 70 Mann erkrankt, die indessen zum größten Theil in der Kaserne verbleiben konnten.

p. Zu den besten Hoffnungen scheint ein in einem Geschäft in der Kl. Gerberstraße beschäftigter Lehrling zu berechtigen. Derselbe erbrach nämlich das Bult seines Lehrherrn, stahl aus demselben 73 Mark und lassirte sich dann mehrere quittierte Rechnungen ein. Als der jugendliche Dieb verhaftet wurde, wurden nur noch wenige Markstücke bei ihm vorgefunden und beschlagnahmt.

p. Unfall. In einem Hause in der Schützenstraße fiel gestern ein zweieinhalbjähriges Kind in den offenen Lüftschacht vor einem Kellerfenster und verletzte sich dabei derartig, daß sogleich ärztliche Hilfe hinzugezogen werden mußte. Die Verleukungen schienen ganz erheblich zu sein.

p. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern drei Bettler, zwei Dörnen, zwei Arbeiter und eine Arbeiterfrau wegen Ruhestörung und ein Tischlergeselle, der sich in der Grabenstraße des Hausesbrechers schuldig gemacht hatte. — Zur Beauftragung notirt wurden vier Burschen, die entgegen dem Postkabelverbot offen in der Warthe badeten. — Sistirt wurde ein Rollwagenfischer, der entgegen der Postkabelverfügung durch das Berliner Thor fuhr. — Konfiszirt wurde ein trichinoses Schwein bei einem Fleischer auf der Zagorze. — Gefundenen sind ein silbernes Armband, ein seldener Sonnenschirm, ein Kreuz

Inserate werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annonsen-Expeditionen
K. Rose, Haspelien & Vogler A. F.
G. J. Daube & Co., Invalidenbad.

Verantwortlich für den
Inseratenhafen:
J. Klugkiss in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Inserate, die schgespaltene Zeitzeile oder deren Raum
in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite
80 Pf., in der Mittagsauflage 25 Pf., an bevorzugter
Stelle entsprechend höher, werden in der Eröffnung für die
Mittagsauflage bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenauflage bis 5 Uhr Nachtm. angenommen.

mit Granaten und ein Portemonnaie mit Geld. — Zugelaufen
ist ein Jährling.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 11. Juli wurden gemeldet:

Aufgebot. Bürgerselle Valentyn Besolowski mit Eleonore Kedzierska. Kaufm. Tischor Kosteritz mit Regina Paul. Prakt. Arzt. Dr. Leo- pold Leszczyński mit Margaretha Brodnitz. Chefschließungen.

Schmiedegeselle Johann Budniewicz al. Budny mit Agnes Grandowicz. Restaurateur Max König mit Olga Neumann. Tischlergeselle Roman Lewandowski mit Michaelina Dolatkowska. Arbeiter Johann Szczesler mit Michaelina Kłajat. Guts-Administrator Max Lauber mit Martha Koóz. Geburten.

Ein Sohn: Städt. Oberfeuerwehrmann August Marquard. Tischlergeselle Roman Olszewski. Eine Tochter: Kutscher Martin Gabryszak. Prem.-Vleut. Curt Kunath.

Sterbefälle. Josef Kasprzak 3 Mon. Hedwig Brod 16 J. Pens. Landger. Kanzler Wilhelm Scheurich 58 J. Ceslawa Hering 9 Tage. Paul Hillert 8 Mon. Helene Pfizner 6 Mon.

Angekommene Fremde.

Posen, 12. Juli. Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Goldschmidt a. Breslau, Diebisch a. Dolenitz, Reichard, Borkheim u. Warus a. Berlin, Longerich a. Solingen, Lange a. Carthausen, Todt a. Hamburg, Koenemann a. Erfurt, Gutmann a. Fürth, Pollo a. Bitterfelde u. Schäflich a. Steglitz, Fabrikbesitzer Neumann a. Berlin, Bankdirektor Bruns u. Frau a. Königsberg i. Pr., die Mittergutsbesitzer Stubenrauch a. Tarnowo, Iffland u. Frau a. Nantlow und Frau Fellgabel a. Polkaff.

Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Lieutenant Bernhard Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld a. Posen, Ministerial-Direktor Haase, Geheimer Oberfinanzrath Freiherr v. Rheinbaben, Geheimer Regierungs-Rath Hollé u. Geheimer Ober-Regierungs-Rath Kunisch a. Berlin, Ober-Baudirektor Franzius a. Bremen, Direktor Fest a. Breslau, die Verfischerungs-Inspektoren Busse u. Altag a. Magdeburg, die Kaufleute Börner a. Wüstewaltersdorf, Ritter a. Hamburg u. Evers a. Bremen.

Hotel Victoria (W. Kamieński). [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Mittergutsbesitzer Graf Mycielski a. Smogorzewo, v. Raczyński u. Fam. a. Stafowa und v. Chamski a. Bialybród, Arzt Dr. Switalski a. Rusland, Besitzer Miesiąciewicz u. Fam. a. Bolen, Kaufmann Breitkopf a. Kassel u. Fabrikant Brach a. Breslau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach) Die Kaufleute Mehlich a. Breslau, Jäckel u. Dieckert a. Berlin, Marx a. Heidelberg, Rosenberg a. Neuwedel u. Gellert a. Pleschen, Bürgermeister Meier a. Wusterhausen, Ingenieur Hoffmann a. Berlin, Frau Kreis-Therapeut Reinemann u. Tochter u. Assistant Drechsler a. Kroitschin, Mittergutsadministrator Freygang a. Ostrowieczno, Kataster-Kontrolleur Jahnel a. Liegnitz u. Fabrikbesitzer Schmidt a. Küstrin.

Hotel de Berlin (Paul Plaersdorf). Die Kaufleute Kobold a. Hannover, Hachenberg, Lewishohn u. Himmel a. Berlin, Klmer a. Stettin, Baßkow a. Magdeburg, Stein a. Stolp i. P., Hennig a. Kaden u. Fraß a. Hamburg, Mittergutsbesitzer v. Piontowski a. Scholzen u. Arzt Elchenberg a. Birkenheim.

Theodor Janas Hotel garni. Die Kaufleute Fabisch a. Breslau, Protoschiner, Lindenstraß, Chrlsch, Blumenfeld, Moskiewicz u. Winkler a. Berlin.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 12. Juli. Bernhardinerplatz. Der Str. Roggen 6,75 M., Hafer 8,25–8,50 M., der Str. Hen 3,50–3,60 M. Das Stück Stroh 22 bis 23 M., 1 Bund Stroh 40–50 Pf., 1 Bund Hen 25–30 Pf.

— Viehmarkt. Zum Verkauf standen heute 108 Stück Fetschweine, der Str. lebend Gewicht 37–40 M. vrma bis 42 M., Kälber 28 Stück, das Pf. lebend Gewicht 25–28–30 Pf., Kämel 65 Stück, das Pf. lebend Gewicht 15–18–20 Pf., Kinder (Schlachtvieh) 4 Stück, der Str. lebend Gewicht 18–24–25 M. — Neue Markt. Mit Kirschen in kleinen Tonnen und Körben standen 40 Wagen zum Verkauf. Die Tonnen saure Kirschen 1,50–1,75–2 M., die Tonne Stachelbeeren 2 M., die Tonne Johannisbeeren 2,50 M. — Alter Markt. Kartoffelzufuhr schwach. Der Str. alte Kartoffeln 2 bis 2,25 M., der Str. neue Kartoffeln 2,75–2,80–2,90 M., die Meze alte Kartoffeln 10 Pf., die Meze neue Kartoffeln 13–14 Pf., ein Kopf Blumenkohl 15–50 Pf., 1 Gurke 10–25 Pf., 1 Pfund Schoten 10 Pf., 1 Pf. Schabbeln 15 Pf., 1 Bund Möhren 5 Pf., 1 Bund Peterkäse 5–8–10 Pf., 2–3 Bund grüne Zwiebeln 10 Pf., 1 Bund Oberküken 5 Pf., 1 Bund Porree 8–10 Pf., 1 Liter Sau- bohnen 10–15 Pf., 1 Bund Wasserrüben 5 Pf., 1 Bund Rettig 5 Pf., 1 Pf. Stachelbeeren 10 Pf., 1 Pf. Johannisbeeren 10–15 Pf., 1 Pf. saure Kirschen 10–15–20 Pf., 1 Pf. saure Kirschen mit Stiele 12–15 Pf., 1 Liter Erdbeeren 60–65 Pf., 1 Liter Blaubeeren 15 Pf. Gesäßgül von russisch-polnischen und hiesigen Händlern reichlich angeboten. 1 Paar junge Hühner 70–90 Pf. bis 1,30 M., 1 Paar alte Hühner 2,75–3,75 M., 1 junge Gans 2,50–3,50 bis 4,00 M., 1 geköpft junge Gans 4,75 M., 1 Pf. Butter 0,90 bis 1–1,20 M., 1 Liter Milch 12 Pf., 1 Liter Buttermilch 10 Pf.

— Bronkerplatz. 1 Pf. Hechte 75–80 Pf., 1 Pf. Ale 1 bis 1,20 M., 1 Pf. Barwine 50 Pf., 1 Pf. Käse 45–50 Pf., 1 Pf. Bleie 40–50 Pf., 1 Pf. Barsche 40–50 Pf., 1 Pfund Schleie 60–70 Pf., 1 Pf. große Diebeln 50–60 Pf. Die Mandel

